

# Der Sicherheitsausschuß unmöglich.

Die Vorfälle am 8. sind entscheidend zwischen Bürgerkrieg und Frieden, sie werden entscheidend wirken, ob die in höchster Potenz sich frech und anmaßend geberdende Judenpartei ohne Vaterland und Liebe für das allgemeine Wohl, noch länger ungestraft unsere Geduld mißbrauchen dürfe, ob in unserem Vaterlande, das so reich an Patriotismus, so reich und mächtig an Intelligenz, so voll Treue gegen seine Fürsten, für Recht und Wahrheit, für alles Schöne und Gute, eine Handvoll fanatisirter Juden und ihr Anhang noch länger ungestraft auf das Wohl und Wehe der rechtschaffenen Bevölkerung Wiens, ja der ganzen Nation durch Handlungen einwirken dürfe, die unser Glück und unseren Frieden auf's Spiel setzen, und uns in den Augen aller civilisirten Völker mit Schmach beladen.

Wir glaubten von dem Sicherheitsausschusse mit Recht erwarten zu dürfen, daß er als Wahrer der Volksrechte auch die Ehre einer Nation nicht elendlich bloßstellen werde. Wir können von Männern, die sich an die Spitze des Ausschusses gedrängt, mit vollem Recht verlangen, daß sie Anstand, Sitte und Klugheit mit ihren Zwecken zu vereinigen wissen. Wir haben uns getäuscht, oder vielmehr der Sicherheitsausschuß hat uns in unseren billigen Erwartungen betrogen.

Hätte der Sicherheitsausschuß es auch nicht durch hundert Handlungen schon früher bewiesen, so beweisen die Vorfälle am 8. die vollkommenste Unfähigkeit des Ausschusses, über politische Fragen abzuhandeln, sie beweisen dessen gänzlichen Mangel an allem Takt, an Gefühl für Anstand, Sitte, Voraussicht, sie beweisen das gänzliche Verkennen seines Standpunktes, seiner Macht und seines Wirkungskreises, seiner Volksthümlichkeit.

Noch mehr, der Sicherheitsausschuß hat am 8. auch einen schändlichen Mißbrauch seiner Amtsgewalt verübt.

Der Sicherheitsausschuß hatte weder das Recht noch die Pflicht, das Ministerium zur Abdankung zu bewegen. Das Ministerium hat sich seit den Märztagen unter Gefahren und Mühen jeder Art mit Aufopferung und Liebe zum Vaterlande seiner höchst schwierigen Mission unterzogen und noch liegt gar keine im Rechte und Volkswillen gegründete Beschwerde gegen dasselbe vor. Also das Ministerium hat wenigstens die Rücksicht verdient, welche Aufopferung im Dienste des Vaterlandes überall, wo Gesetze herrschen, beanspruchen darf. Diese ehrende Rücksicht widmet dem Ministerium auch die überwiegendste Mehrzahl der Bevölkerung unserer Hauptstadt, so wie des ganzen Landes. Ein Mißtrauensvotum des Sicherheitsausschusses gegen dasselbe ist daher unter den waltenden Umständen eine Maßregel, die an sich verwerflich, in ihren Folgen aber verderblich für das Land sein kann, und jedenfalls ohne Noth die allen Bewohnern der Residenz so nöthige Ruhe stört.

Und selbst in dem Falle, als ein solches Votum motivirt gewesen wäre, ist die Aussicht auf die nahe Eröffnung des Reichstages Bürgschaft genug, um jedes volksfeindliche Beginnen im Keime zu ersticken.

Daß man aber entfernt von jeder wirklichen Gefahr den Erzherzog Johann kurz vor seiner Abreise bestürmte und ihn unter moralischem Zwang zur Nachgiebigkeit bewog, ist eine Schmach für den Sicherheitsausschuß, und bildet das Grabgeläute seiner ohnedieß nie sehr großen Popularität, und folglich seines Lebens.

Wohin sollen wir auch kommen, wenn eine Behörde, die sich Wahrer der Volksrechte höchst eigenmächtig zu nennen beliebte, alle Schranken selbst durchbricht, die ihr Vernunft, Ehre und die nothwendige Würdigung fremder Verdienste hätten vorzeichnen müssen. Weit entfernt, die ganze Versammlung mit so schwerer Schuld belasten zu wollen, ist es vielmehr unsere klare Ueberzeugung, daß nur die Frechheit der Söhne Israels, welche überhaupt seit den Märztagen über unser Land das größte Unheil namentlich durch die Presse gebracht haben, auch bei diesem merkwürdigen Mißtrauensvotum den größten Antheil haben.

Darum höret, brave Söhne eines schönen und starken Vaterlandes, auf die Stimme der Gerechtigkeit und Pflicht, tretet nur jetzt entscheidend auf und sprecht Eure Meinung laut aus gegen dieses verbrecherische Verfahren, das der gemeinste Eigennuz diktirte, und unser Vaterland, gegenüber aller civilisirten Nationen der Erde, herabgewürdiget hat, das Verderben auf Euch und Eure Kinder bringen wird und bringen muß, wenn Ihr Euch zu spät besinnt.

Der Sicherheitsausschuß ist unmöglich geworden, sein Bestehen verträgt sich nicht länger mit der Würde unseres Staates.

Seine Handlungen haben ihn gerichtet und wohl ihm, wenn die nächste Zukunft nicht Rechenschaft von ihm verlangt, denn er könnte sie wahrlich weniger dem Volke gegenüber geben, als das von ihm frech verfolgte Ministerium.

**Im Namen des Oesterreichischen Volkes.  
Die Gebrüder Endlich.**

